

*Bilaniuk, Petro B. T.: The Fifth Lateran Council (1512–1517) and the Eastern Churches. Published by The Central Committee for the Defence of Rite, Tradition and Language of the Ukrainian Church in USA and Canada. Eigenverlag: Petro B. T. Bilaniuk, 41 Parkway Ave, Toronto, Ontario, M 6 R 1 T 6. 1975. 255 S. – Ppb. Preis nicht mitgeteilt.*

Der Nachholbedarf an Erläuterung der östlich-gebundenen Kirchenhistorie wird nun von den Exilisten gedeckt, die sich in den Staaten des nordamerikanischen Kontinents Sprachrecht verschaffen und so wieder bis zu uns Mittelländern dringen. Von uns aus gesehen wirkt das so, als ob von den Nachbeteiligten im hohen Nordwesten aufgearbeitet würde, was vor Jahrhunderten im Südosten geschah. Und es wird auf gediegene Weise, historiografisch und ekklesiologisch distanziert nachvollzogen, was einst im Eifer des Gefechtes geschah.

Bilaniuk stellt so nacheinander die Fragen ins Blickfeld, wie es vor dem V. Laterankonzil um die Einheit des östlichen und westlichen Christentums bestellt gewesen sei; über die Reunion mit den »Sieben christlichen Nationen« im »Libellus an Leo X.« von Paul Giustini und Peter Quirini; über Erzbischof Laskis Bericht über die Ruthenen und ihre Irrtümer hinsichtlich des anstehenden 5. Lateranischen Konzils – beide letztere mit vorgelegten Texten; dann über die Beziehung der Maroniten und der Römischen Kirche während des 5. Lateranums und schließlich über Leo X. und die Äthiopische Kirche.

Das klingt nicht nur, es *ist* weitausgreifend, die ganze Zeit und Umzeit, die ganze Welt und Umwelt einholend, die damals in Gefechtsstand und Gespräch stand, in der theologisch-politischen Welt. Sorgfältig und mühsam ausgearbeitet liest sich das Englisch schwer, aber durch die Zeit, die man zur Durcharbeitung des Buches braucht, wird um so gegenwärtiger die Zwistigkeit und schlußendlich Einigkeit im Hl. Geiste der Kirchengruppen. Dabei ist nur die heilige Einigkeit zu fassen, denn so, wie die echten Zeugnisse heute noch fortwirken und die Polemiken eine gedämpft währende Saat sind, so deutlich wird in dieser Arbeit das Pro und Contra einer von uns aus gesehenen Einigkeit im östlichen Rahmen, bei verbleibender stämmisch-völkischer Individualität.

Das Buch arbeitet verdienstvoll eine uns räumlich fernliegende Zeit mit spürbar patriotischem Eros heraus, ökumenisch gedacht, das vorreformatorische Gespräch von einst zu vergegenwärtigen. Zudem hat der Theologe und Kirchengeschichtler das kirchliche Leben dort so umrissen und genau erfaßt, daß es in seiner gegenwärtigen Janussituation erkennbar wird: Unsicher rückblickend und mit neuer Kraft in die Zukunft strebend. Ein breiter, tiefer Einblick.

*Augsburg*

*Charlotte Hörgl*